



DER
Grüne Strahl
IM
LIEBFRAUENMÜNSTER
STRASSBURG

»Erbaut durch die *Freimaurer* des Mittelalters, um die Überlieferung der *hermetischen Symbolik* sicherzustellen, haben unsere großen Kathedralen seit ihrem Auftauchen einen markanten Einfluß auf eine Vielzahl bescheidener Beispiele profaner sowie religiöser Architektur ausgeübt.«

FULCANELLI



Fotos © Nicolas Beres



Schein oder Realität?
Der »Grüne Strahl«
im Straßburger Liebfrauenmünster
Aus der Welt der Kathedralenerbauer

ISBN **978-3-943539-75-2**

Salier Verlag, Leipzig, 2018,
Gebundene Ausgabe,
17 x 24 cm, 360 Seiten,
durchgehend über 320 Abbil-
dungen und Grafiken

Autor: Oliver Wießmann
39,90 EUR

Fax:

+49 (0) 341 306 75 61

Mail:

bestellung@salierverlag.de

Online:

www.salierverlag.de

Postalisch:

Salier Verlag, Bosestr. 5,
D-04109 Leipzig

www.gruener-strahl.de

SALIER
VERLAG

EDITION
SINCLAIR

Schein oder Realität?
Der Grüne Strahl
im Straßburger Liebfrauenmünster

Aus der Welt der Kathedralenerbauer

SALIER
VERLAG

EDITION
SINCLAIR

Zwei Mal im Jahr zu den Tag-und-Nachtgleichen erscheint in Straßburg gegen Mittag ein grünes Licht (*rayon vert*) auf der berühmten Predigerkanzel im Münsterinneren. Obwohl noch ein »Weißer Strahl« zur Wintersonnenwende auch den Gekreuzigten auf dem oberen Kanzelkorb beleuchtet, löst das Lichtspiel nun schon seit Jahrzehnten Kontroversen aus – Zufall oder Absicht?

Im Buch wird die Geschichte des *Grünen Strahls* auf der berühmten hochgotischen Kanzel rekonstruiert. Sie wurde durch das Straßburger Bürgertum aufgestellt, um einen ganz bestimmten Prediger an ihr Münster zu binden: *Johann Geiler von Kaysersberg*. Er war weit über die Grenzen hinaus bekannt und kann als das Sprachrohr einer Pilgerbewegung seiner Zeit angesehen werden. Gegen die kirchliche Instanz in Straßburg sollte er in Stellung gebracht werden. Als Dekan und Doktor der Theologie stand er auf gleicher Stufe mit dem damaligen römisch-katholischen Klerus. Er selbst aber galt als Verfechter der gnostisch-antiken Tradition (»Alte Kirche«), in der auch die mittelalterlichen Bauhütten unterwiesen waren. Im Unterschied zur damaligen Lehre Roms stand in der antiken Theologie der Einzelne selbst im Mittelpunkt – als Mensch (hierin wurzeln Aspekte der späteren Freimaurerei). Verehrt wurde heimlich ein »zweiter Messias«. Tatsächlich wird dieser als erste Figur vom *Grünen Strahl* auf der Kanzel beleuchtet!



Johann Geiler von Kaysersberg
(1445–1510)

Münsterkanzel
(1485)

Das Buch liefert eine **erstmalige Auswertung** der Predigten des Moraltheologen *Kaysersberg* in Bezug auf den *Grünen Strahl*. In diesen finden sich bereits Hinweise auf das »Zeichen auf dem Feigenbaum« – das grüne Licht auf dem Kanzelbaum.

Der Behauptung, es gebe keinerlei Dokumente, noch schriftliche Aufzeichnungen, die den Grünen Strahl erwähnen, muss widersprochen werden.

Wie im Buch dargelegt, lässt sich bereits in der Entwurfszeichnung der Münsterkanzel der kreisrunde Verlauf des Lichtstrahls als zentraler Bestandteil der Kanzel-Konstruktion erkennen, was einer **kunstgeschichtlichen Sensation** gleich kommt. Widerlegt wird im Buch auch die Behauptung, dass die Fenster, die den *Grünen Strahl* erzeugen, allesamt »Neuschöpfungen« aus dem 19. Jahrhundert seien.

Vordergründig, als szenisches Leitmotiv, wird die **Jakobsleiter** erläutert, die durch den *Grünen Strahl* entsteht und den schlafenden Jakob am Kanzelgrund mit dem grünen Glasschuh des Königs Juda auf der obersten Sprosse verbindet. Ein »Pilgerweg«, der den Wandelnden auf unterschiedlichen Ebenen schließlich **zu sich selbst führt** (Neues Jerusalem). Im Buch werden noch weitere Erkenntnisse und Details beleuchtet, die vor dem geistigen Auge das »philosophische Weltbild« der Gotik erstehen lassen.